

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1890

94 (6.4.1890)

Sozialpolitik, Sozialreform und Sozialismus.

Dem „Reichsanzeiger“ entnehmen wir die nachfolgenden bemerkenswerten Auslassungen:

Die lebhafteste Bewegung auf sozialem Gebiete hat gegenwärtig dem politischen Interesse ein völlig anderes Gesicht gegeben, als es noch vor zehn und zwanzig Jahren hatte, von einer früheren Zeit ganz zu geschweigen. An Stelle der politischen Machtkämpfe, um welche sich der Kampf der Parteien unter einander und mit der Regierung früher drehte, steht die Frage der besseren Regelung der gesellschaftlichen (sozialen) Verhältnisse, bezw. der Beseitigung der Mißstände, welche sich in dem gesellschaftlichen Leben ergeben haben, im Vordergrund. Man diskutiert jetzt weniger über den Staat, seine inneren Einrichtungen und den etwaigen Einfluß, welchen diese oder jene politische Richtung auf deren Gestaltung auszuüben bestrebt ist, als vielmehr über die Gestaltung der Gesellschaft, die keineswegs in dem Staat aufsteht; und wenn auch die Verteilung der inneren Machtverhältnisse im Staatsleben noch keine vollständige Gleichgültigkeit hervorruft, so drängt doch die Entwicklung immer mehr dazu hin, den Streit über den Staat ruhen zu lassen und ihn stark zu erhalten, und statt dessen sich der Ordnung der gesellschaftlichen Zustände zu widmen und die Macht des Staats für die Beseitigung der gesellschaftlichen Mißstände in Anspruch zu nehmen.

Das Interesse für soziale Fragen ist kein neues; es hat — bald mehr, bald weniger — zu allen Zeiten bestanden, und alle Staatsgebilde haben von jeher Perioden durchlebt, in welchen sie sich langgeduldeten Mißständen vornehmlich mit sozialen Reformplänen oder wenigstens mit reformatorischen Maßnahmen zu beschäftigen hatten. In früheren Jahrhunderten waren die Bedürfnisse der Gesellschaft freilich andere und die Aufgaben des Staats ergaben sich naturgemäß aus ihnen selbst. Die Geschichte lehrt uns, mit welchem Glück die Staaten diesen ihren gesellschaftlichen Aufgaben gerecht geworden sind. Die Mängel der Gesellschaft im 18. Jahrhundert wurden von dem Königthum in Frankreich nicht rechtzeitig wahrgenommen und beherzigt; dem naturgemäßen Streben der einen gesellschaftlichen Klasse, Herrin über die anderen zu werden, wurde nicht rechtzeitig ein Gegengewicht gegeben, die Klagen der niederen Klassen über den Druck der höheren Gesellschaftsklassen wurden überhört, und aus der Noth und Unzufriedenheit entstanden Ideen und Strömungen, welche mit dem Frieden der Gesellschaft den Staat und das Königthum selbst bedrohten. Das Königthum identifizierte sich mit den herrschenden Klassen und beschwor so den Sturm herauf gegen sich selbst. In Brandenburg-Preußen hingegen waltete das Prinzip der ausgleichenden Gerechtigkeit: das Uebergewicht der herrschenden Stände hatte der Große Kurfürst in soweit gebrochen, als er das Staatswesen von ihnen unabhängig machte. Unter den Königen des 18. Jahrhunderts begann die Beseitigung des Uebergewichts der privilegierten Klassen gegen Bauern- und Bürgertum: von Friedrich Wilhelm I. und Friedrich dem Großen wurde das Prinzip der Stengleichheit ein-, wenn auch noch nicht völlig durchgeführt; das Königthum verschaffte bereits im 18. Jahrhundert den Domänenbauern (nach Schmöller etwa 60 000) erblichen Besitz und sorgte für die Erhaltung des gesammten bäuerlichen Besitzes; selbst die Aufhebung der Leibeigenschaft nahm ihren Anfang im 18. Jahrhundert und die Bauernbefreiung, welche das Edikt vom 9. Oktober 1807 einführt, war kein Werk der französischen Revolutionsideen, sondern die Konsequenz der Fürsorge, welche die Könige Preußens schon im 18. Jahrhundert betätigt hatten. Auch die Interessen der bürgerlichen Klassen wurden von den Königen wirksam wahrgenommen. In der Aufhebung der Steuern verfuhr Friedrich der Große nach dem Grundsatz, daß sie „eine Art Gleichgewicht zwischen den Armen und Reichen herstellen“ sollen. Gesellschaftliche Unzufriedenheit, welche aus dem Druck und der Herrschaft der einen Klasse über die andere entstanden wäre, herrschte in Preußen nicht, und namentlich hatten die Verirrungen des Jahres 1848 nicht hierin ihren Grund. Der Friede der Gesellschaft ist in Preußen stets durch die vorwiegende sozialpolitische Thätigkeit erhalten worden. Der Unterschied in der politischen Behandlung der gesellschaftlichen Fragen in Frankreich und Preußen charakterisiert sich insbesondere in dem Königthum Ludwigs XVI. und Friedrichs des Großen. Dort wurden die Interessen der niederen Klassen vernachlässigt, hier wurden sie aus Gründen der Staatsraison berücksichtigt. Die Konsequenzen jener Politik waren die Ereignisse des Jahres 1789, während das preussische Königthum mächtig erstarb, weil es in dem Kampfe der gesellschaftlichen Interessen ausgleichend und versöhnend auftrat und sich besonders der leidenden Klassen annahm.

Die Bedürfnisse der heutigen Gesellschaft sind durch die industrielle Entwicklung völlig andere und neue geworden. Es ist eine Klasse entstanden, welche sich von der Uebermacht der kapitalkräftigen Unternehmer bedrückt fühlt und sich allmählich in einen bewußten Gegensatz zu allen übrigen Gesellschaftsklassen, wie überhaupt zu der bestehenden Gesellschaftsordnung gesetzt hat. Hierdurch sind dem Königthum und dem Staat neue Aufgaben erwachsen. In dieser Erkenntnis hat Kaiser Wilhelm I.

eine Politik der Berücksichtigung der Interessen der nunmehr leidenden Klassen inaugurirt: wir verdanken ihm die Gesetze, welche das Loos der arbeitenden Klassen gegen die Folgen von Arbeitsunfähigkeit sicherstellen.

Wochen-Rundschau.

Seine Majestät der Kaiser empfing am Dienstag den neu ernannten Ministerpräsidenten der Republik Haiti, Herrn Demesvat Delorme, und nahm dessen Beglaubigungsschreiben entgegen. Der Audienz wohnte der neue Staatssekretär des Auswärtigen, Freiherr von Marschall, bei, dessen Ernennung zum Nachfolger des Grafen Herbert Bismarck am vorigen Montag von Seiner Majestät dem Kaiser vollzogen wurde, nachdem ihm die Entlassung aus dem badiischen Staatsdienste unter Anerkennung seiner treuen und ausgezeichneten Dienste am 29. v. Mts. von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog ertheilt worden war. Am Mittwoch wurde der Geburtstag Seiner Hoheit des Erbprinzen von Sachsen-Meiningen am Berliner Hofe begangen, bei welcher Veranlassung die Kaiserlichen Majestäten und die Kaiserin Friedrich dem Erbprinzen Glückwünsche abstatteten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog widmete sich im Verlaufe dieser Woche in gewohnter Weise der Erledigung der Regierungsgeschäfte und ertheilte zahlreiche Audienzen. Am Mittwoch empfingen die Großherzoglichen Herrschaften den Besuch Ihrer Königlichen Hoheiten des Erbprinzen und der Erbprinzessin, welche aus Freiburg hier eingetroffen sind, um die Ostertage mit dem Großherzog und der Großherzogin gemeinsam zu verbringen.

Fürst Bismarck beging am Dienstag in Friedrichsruh die Feier seines 75. Geburtstages. Die Feier seines Geburtstages hat sich diesmal zu einer besonders herzlichen und allgemeinen Rundgebung gestaltet, da der Rücktritt des großen Staatsmannes aus seinen Aemtern es die deutsche Nation ein Bedürfnis empfunden ließ, ihrem Danke für Alles, was Fürst Bismarck dem Reiche gewesen ist, öffentlichen Ausdruck zu geben. In allen Theilen Deutschlands fanden volkstümliche Veranstaltungen zu Ehren des Fürsten statt, und zu der Fülle von Glückwünschen und Ergebenheitsbeweisen, die dem Fürsten Bismarck aus dem Reiche selbst zu Theil wurden, gesellten sich die Glückwünsche von Souveränen, Staatsmännern und den deutschen Kolonien des Auslandes. Seine Majestät des Kaisers zeichnete den Fürsten durch Ueberreißung seines lebensgroßen Bildes aus und ließ ihm seine Glückwünsche durch Allerhöchstherrn Flügeladjutanten General v. Wedell ausprechen.

Aus Ostafrika sind im Laufe dieser Woche wichtige und erfreuliche Nachrichten eingegangen. Wismanns Siege über Bana Heri haben die Wirkung gehabt, daß der Letztere seine Unterwerfung anzeigte, worauf ihm gestattet worden ist, nach Saadani zurückzukehren. Die Aktion des deutschen Reichskommissars dürfte sich jetzt hauptsächlich auf die Wiederherstellung der Ordnung im Süden des deutschen Schutzgebietes richten. Major Wismann unternimmt diese Aktion mit verstärkten Kräften; 600 von ihm angeworbene sudanesishe Soldaten trafen vor einigen Tagen in Sansibar ein und wurden unverzüglich nach Bagamoyo weiter befördert. Emin Pascha's Uebertritt in den deutschen Dienst ist jetzt gleichfalls erfolgt und es wird berichtet, daß Emin bereits am 21. April eine Expedition nach dem Victoria-Njansa führen soll. Ueber das Schicksal des Dr. Peters und des Lieutenants v. Liebenow brachte eine Nachricht aus Mombassa Gewißheit, welche meldet, daß die beiden Forscher wohlbehalten in Kawirondo am Nordostufer des Victoria-Njansa sich befinden.

Die Zweite Kammer der Badiischen Landstände trat am Montag in die Einzelberatung des Budgets ein und erlebte zunächst das Budget des Staatsministeriums, einige Titel des Budgets des Finanzministeriums und das Spezialbudget der Badanstalten. Am Dienstag ist die Kammer in die Osterferien gegangen.

Während die österreichische Regierung sich ansieht, den Ausgleich zwischen den Nationalitäten in Böhmen durch die Wiederberufung der Ausgleichskonferenz zu einem gedeihlichen Ende zu führen, gerberdet sich die jugoslawische Opposition immer maßloser. In einer am Schluß voriger Woche stattgehabten Versammlung der Jugoslawen besprach Gregor die Preisgebung des böhmischen Staatsrechtes durch die Altcechen und äußerte sich in so aufreizenden Worten, daß der die Versammlung überwachende Regierungsvertreter die Auflösung verkündigen mußte. Ebenso wurde an fünf anderen Orten die Auflösung jugoslawischer Versammlungen notwendig und die altcechischen Blätter machen darauf aufmerksam, daß sowohl im Interesse des mühsam angebahnten nationalen Friedens wie um der Selbsterhaltung der altcechischen Partei wegen die letztere dieser maßlosen Aufwiegelung des cechischen Volkes entgegenzutreten müsse.

In Kopenhagen ist am Dienstag die Session des Reichstags geschlossen worden. Da eine Uebereinstimmung der Regierung mit der Folkethingsmehrheit über das Budget auch diesmal nicht zu erzielen war, so mußte ein Nothgesetz der Regierung die Befugniß zurprechen, die bestehenden Steuern weiter zu erheben und die für die Staatsverwaltung nothwendigen Ausgaben übereinstimmend mit der Budgetvorlage der Regierung zu leisten.

Im Landsting wurde eine Resolution angenommen, welche das Folkething dafür verantwortlich macht, daß kein regelmäßiges Budget zu Stande gekommen sei.

Das englische Oberhaus hat sich bis zum 17., das Unterhaus bis zum 14. April vertagt. In letzterem wird einige Tage später das Budget vorgelegt werden. Die Budgetausgabe des Unterhauses in dem nach Ostern beginnenden Sessionsabschnitte wird in der Durchberatung der von der Regierung vorgelegten irischen Landankaufsvorlage bestehen. Diese Vorlage hat eine auch bei den Gladstoneanern nicht grundmäßig ablehnende Aufnahme gefunden und man vermag bei allen Einwänden, die gegen das komplizierte Wesen des Gesekentwurfs zu erheben sind, sich doch der Ansicht nicht zu verschließen, daß die Vorlage wesentlich zur Heilung der wirtschaftlichen Schäden Irlands beitragen werde. Es muß allerdings dahingestellt bleiben, ob nicht gerade hierin ein Grund für die Opposition liegt, die Erörterung der Vorlage zu erschweren, da die Verwirklichung der von der Opposition geforderten Home-Rule-Politik durch Maßregeln, die auf anderem Wege das Ziel der Vernichtung Irlands zu erreichen streben, natürlich durchkreuzt werden muß.

Länger als die englischen Parlamentsferien dauert die Vertagung der französischen Kammern, die erst Anfangs Mai wieder zusammentreten. Während der Kammervertretung unternimmt der Präsident Carnot eine Reise nach den Sübprovinzen, die ihn auch nach der Heimath des großen Napoleon, nach Korsika, führen wird. Einer guten Aufnahme ist der Präsident auch bei den monarchisch gesinnten Bevölkerungskreisen, die seine strenge Gerechtigkeit und seinen konstitutionellen Sinn zu achten wissen, sicher. Vorgestern wurde der bonapartistische Abgeordnete für Bastia, Savini, Herrn Carnot vorgestellt und Savini sagte bei dieser Gelegenheit dem Staatsoberhaupt, in Korsika würden die Konservativen ihn mit derselben Achtung empfangen, wie die Republikaner, worauf Herr Carnot erwiderte, er treibe auf seinen Reisen keine Politik, sondern vertrete nur Frankreich. Dieses kluge Verhalten Carnots ist freilich auch eine Politik, und nicht die schlechteste.

In Spanien hat sich an die disziplinarische Bestrafung des Generals Daban eine heftige parlamentarische Erörterung geknüpft. Der General Daban wandte sich an seine Waffengefährten in einem Rundschreiben, in welchem er einen der Deputirtenkammer vorliegenden Antrag, die Kolonialverwaltung mehr in die Hände des Civilbeamtenthums zu legen, heftig kritisirte und einen Protest der Armee gegen die angeblichen Angriffe auf das Heer verlangte. Da es nicht die Aufgabe eines einzelnen Generals, sondern des Kriegsministers ist, die Armee vor vermeintlichen politischen Gefahren zu schützen, so belegte der Kriegsminister Bermudez Reina den General wegen seiner eigenmächtigen Handlungsweise mit einer zweimonatlichen Arreststrafe. Im Senat wurde der Kriegsminister heftig angegriffen, weil er dem Senat, zu dessen Mitgliedern der gemahregelte General gehört, erst nachträglich Mittheilung von der Bestrafung Dabans machte, statt die vorherige Genehmigung dieser Körperlichkeit zu der Strafmaßregel einzuholen. Eine vom Senat zur Prüfung der Angelegenheit eingesetzte Kommission gelangte zwar zu dem Resultate, daß die Regierung in ihrem Rechte sei; im Senat sowohl wie in der Kammer wurde der Vorfalle von der Opposition zu einem heftigen Angriff auf die Regierung benutzt. Die letztere läßt sich indessen durch den Lärm, den ihre Gegner wegen der Bestrafung des unbotmäßigen Generals Daban schlugen, nicht in ihrem Streben beirren, die Disziplin im Heere energisch aufrecht zu erhalten. Daban, der nächstens seine Arreststrafe in der Festung Alicante antritt, hat einen Schicksalsgenossen gefunden; auch gegen den General Salzedo verhängte der Kriegsminister einen Arrest, weil Salzedo in einem von der Zeitung „Pais“ veröffentlichten Briefe seine Zustimmung zu dem Briefe Dabans erklärt hat.

Literatur.

Ostafrika, der Sudan und das Seeengebiet. Land und Leute, Naturbeschreibungen, charakteristische Reiselbilder und Scenen aus dem Volksleben, Aufgaben und Kulturfolge der christlichen Mission, Sklavenhandel. Die Antislavereibewegung, ihre Ziele und ihr Ausgang. Kolonialpolitische Fragen der Gegenwart. Nach den neuesten und besten Quellen. Von Dr. Johannes Baumgarten, Mitglied des Kolonialvereins, Ritter des Rothen Adler-Ordens. Gotha, Friedr. Andr. Perthes, 1890. Preis: 8 Mk.

Das außerordentlich inhaltsreiche Werk ist eine sehr beachtenswerthe Erscheinung, da es ebenso geeignet ist, eine genaue Kenntniß der neuerdings immer mehr in den Vordergrund tretenden weiten ostafrikanischen Ländergebiete zu vermitteln, als auch das Interesse an diesen zukunftreichen Ländern da, wo dasselbe noch fehlt, durch seine eingehenden, lebendigen Darstellungen zu wecken. Es ist ein Aufruf an das deutsche Volk, die Aufgaben, welche ihm seitens des dunkeln Erdtheils gestellt werden, tiefer zu erkennen und allseitiger zu würdigen. Zugleich fordern die hier vorliegenden Ausführungen die koloniebesessenen Völker dringend auf, an ihre Aufgabe mit möglichst reinen Händen heranzutreten und sich durch gewissenhafte Erziehung der Naturvölker zu höherer Befähigung als sittliche Mächte zu bewähren. Was aber diesen Ausführungen einen besonderen Werth verleiht und die Wirkung des Buches unseres Erachtens wesentlich erhöhen wird, ist der Umstand, daß der Verfasser oftmals, ja meistens selbst auf das Wort verzichtet, um die erfahrensten und bewährtesten Reisenden, Forscher, Missionare etc. reden zu lassen, so daß wir sagen dürfen: es liegt in dem Buche eine planmäßig geordnete Sammlung der

tüchtigsten und sachkundigsten Auffasse und wahrhaft authentischen Darstellungen über Land und Leute vor.
Die konservativen Elemente Frankreichs am Vorabend der Revolution. Zustände und Personen. Von Eugen Guaglia. Gotha, Friedr. Andr. Verthes, 1890. Preis 8 M.
 Der bereits als Historiker bekannte Verfasser bietet in seinem größeren Erstlingswerke der geschichtsfreundlichen Lesewelt eine ungemein lehrreiche und unterhaltende Arbeit dar. Ursprünglich beabsichtigte er eine Geschichte der ersten Gegenströmungen gegen die Revolution auf französischem Boden zu geben; doch haben die Vorstudien zu diesem Thema ihn auf das durch den Titel

bezeichnete Gebiet geführt, welches er in umfassender, jeden Höher Gebildeten anziehender Weise bearbeitet hat. Auch der Gelehrte, dem die Quellen zugänglich sind, findet hier Zerstreutes und Bergessenes gesammelt und unter einem neuen Gesichtspunkt geordnet. Der Verfasser behandelt im ersten Buche die Institutionen (Königtum, Parlamente, die drei Stände), im zweiten die überlieferten Bildungselemente (Schulphilosophie und Theologie, Jurisprudenz, schöne Literatur), im dritten die Reaktionen gegen die revolutionäre Doktrin, wie sie theils in dem Widerstreit der Philosophen, theils in den Zeiterfahrungen, theils in der Stellung der Gesellschaft, einschließlich der Frauen, hervortreten. Es ist

ein Genuss, dem Verfasser in seinen Ausführungen über die geistige Bewegung zu folgen und der Entwicklung der innersten Volksseele zu lauschen. Oft genug tritt dabei Ueberraschendes zu Tage, namentlich in dem sehr lesenswerthen Abschnitt über die drei Stände. Der konservative Hauch, der die ganze Darstellung durchzieht, beruht auf der inneren Neigung des Verfassers, die ihn nach seinem eigenen Geständnis mehr zum Verteidiger des Alten als zum Heroen des Neuen macht. Er will jedoch nirgends überreden, sondern einfach geschichtlich darstellen.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Rechnungs-Abchluss

der

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft

für das Rechnungsjahr 1889.

| Einnahme. | | M. | S. |
|--|--|-------------------|--------------|
| 1) Prämien-Reserve aus dem Rechnungsjahre 1888 nach Abzug der Rückversicherungs-Anteile | | 5 680 806 | 82 |
| 2) Brandschaden-Reserve aus dem Rechnungsjahre 1888 nach Abzug der Rückversicherungs-Anteile | | 1 319 935 | 14 |
| 3) Versicherungs-Summe für 761 710 in Kraft gefessene Versicherungen, worunter 369 441 neu geschlossene, nach Abzug der Risikori M. 7 906 252 636,00 | | 19 820 990 | 78 |
| Prämien-Einnahme nach Abzug der Risikori | | 322 133 | 93 |
| 4) Zinsen | | 56 714 | 45 |
| 5) Reinertrag der Gesellschafts-Grundstücke | | 163 529 | 39 |
| 6) Ueberschuss an Provision aus den von der Gesellschaft direct verwalteten General-Agenturen, Policengebühren etc. | | 28 713 | 06 |
| 7) Coursegewinn auf Werthpapiere | | 82 951 | 08 |
| 8) Course Differenz auf ausländische Valuten | | 26 970 274 | 65 |
| Summe | | 26 970 274 | 65 |
| Ausgabe. | | M. | S. |
| 1) Provisionen, abzüglich des von den Rückversicherern erstatteten Anteils | | 1 861 275 | 27 |
| 2) Verwaltungskosten | | 873 378 | 90 |
| 3) Beiträge zu gemeinnützigen Zwecken und an Verbände, Unterstützungen an Rettungsvereine, Feuerwehren etc. | | 88 160 | 42 |
| Beiträge zur Pensionskasse der Beamten. | | 43 052,74 | 46 608,28 |
| 4) Staats- und Gemeindefeuern | | 12 746 967,15 | 89 661 10 |
| 5) Sonstige gesetzliche oder anderweitig behördlich auferlegte Abgaben | | 5 858 804,21 | 5 888 662,84 |
| 6) Bezahlte Brandentschädigungen abzüglich der Rückversicherungs-Anteile | | 2 967 917,21 | 1 812 409,00 |
| Brandschaden-Reserve abzüglich der Rückversicherungs-Anteile | | 1 655 508,21 | 8 544 171 35 |
| Zahl der Brandschäden in diesem Jahre: 12 477. | | 8 162 972 | 52 |
| 7) Rückversicherungs-Prämie für M. 3 160 450 744,00 | | 5 890 523 | 02 |
| 8) Prämien-Reserve nach Abzug der Rückversicherungs-Anteile | | 5 014 366,19 | 816 156,82 |
| Davon für 1890 und für spätere Jahre | | 5 830 523,02 | 32 909 85 |
| 9) Abschreibung auf die Gesellschafts-Grundstücke | | 2 000 | 00 |
| 10) Abschreibung auf Inventar, Drucksachen etc. | | 20 000 | 00 |
| 11) Zum Gratifications- und Dispositions-Fonds | | 43 000 | 00 |
| 12) Reingewinn des Rechnungsjahres 1889: | | | |
| a. Gewinn-Anteil der 9 Mitglieder des Verwaltungsrathes, des General-directors und der Directoren | | 142 222,22 | 265 000,00 |
| b. Zum Sparfonds | | 1 015 000,00 | 1 422 222 22 |
| c. Dividende für 5000 Actien à M. 203,00 | | 1 015 000,00 | 1 422 222 22 |
| Summe | | 26 970 274 | 65 |

Bilanz

der

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft

am 31. December 1889.

| Activa. | | M. | S. |
|--|--|-------------------|--------------|
| 1) Hypothekarische Forderungen | | 3 044 650,10 | 4 158 737 05 |
| 2) a. Werthpapiere im Coursverthe vom 31. December 1889 von | | 846 186,10 | |
| b. Werthpapiere zur Bedeckung der Oesterreich. Prämien- und Brandschaden-Reserven im Coursverthe vom 31. December 1889 von | | 844 570,76 | |
| c. Werthpapiere zur Bedeckung der Russischen Prämien- und Brandschaden-Reserven im Coursverthe vom 31. December 1889 von | | 682 704,00 | |
| d. Beteiligungen an der K. K. priv. Oesterreichischen Versicherungs-Gesellschaft "Donau" in Wien mit 1200 Actien à fl. 200,00 im Coursverthe vom 31. December 1889 von | | 600 000,00 | |
| e. Beteiligungen an der Hamburg-Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft in Hamburg mit 1200 Actien à M. 500,00 im Coursverthe vom 31. December 1889 von | | 5 518 110,96 | |
| 3) Wechsel- und Export-Bonifications-Anerkennnisse | | 606 955 | 75 |
| 4) Cassenbestand und Giro-Guthaben | | 977 251 | 15 |
| 5) Grundstücke der Gesellschaft in Magdeburg, Berlin, Straßburg i. E., Karlsruhe und Rostock | | 2 073 832,00 | |
| ab: auf dem Grundstücke der Gesellschaft in Berlin, Charlottenstraße Nr. 81, haftende, zur Zeit unkündbare Hypotheken | | 601 000,00 | |
| 6) Elektrische Beleuchtungs-Anlage | | 1 472 832 | 00 |
| 7) Inventarium, Drucksachen etc. | | 17 000 | 00 |
| 8) Stillschreibungen | | 113 000 | 00 |
| 9) Guthaben bei den General- und Haupt-Agenturen der Gesellschaft | | 43 982 | 34 |
| 10) Guthaben bei Versicherungs-Gesellschaften | | 1 104 203 | 66 |
| 11) Guthaben bei Banken und Bankiers | | 2 069 155 | 02 |
| 12) Guthaben bei anderen Debitoren | | 674 159 | 44 |
| 13) Hinterlegte Wechsel der Actionäre | | 36 291 | 84 |
| Summe | | 28 301 439 | 26 |
| Passiva. | | M. | S. |
| 1) Grund-Capital in 5000 Actien à M. 3 000,00 | | 15 000 000 | 00 |
| 2) Reservefonds | | 1 500 000 | 00 |
| 3) Sparfonds | | 2 268 727 | 40 |
| 4) Prämien-Reserve | | 5 830 523 | 02 |
| 5) Brandschaden-Reserve | | 1 655 508 | 51 |
| 6) Guthaben von Versicherungs-Gesellschaften | | 454 920 | 31 |
| 7) Guthaben verschiedener Creditoren - Cautionen, Stillschreibungen auf Wechsel etc. | | 111 123 | 57 |
| 8) Nicht abgehobene Dividende aus früheren Jahren | | 4 925 | 00 |
| 9) Abgesetzt zum Gratifications- und Dispositions-Fonds | | 43 000,00 | 53 489 23 |
| 10) Reingewinn des Rechnungsjahres 1889 | | 10 489,23 | 1 422 222 22 |
| Summe | | 28 301 439 | 26 |

Magdeburg, den 31. December 1889.
Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.
 Der General-Director:
Rob. Tschmarke.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

Badischer Frauenverein.

Hochschule.

Am 1. Mai d. J. beginnt ein neuer, achtwöchentlicher **Kochkurse** im Gartenschloßchen dahier für Mädchen, welche das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben.
 Der Unterricht umfaßt die Zubereitung einer einfachen **Mittagskost**, einer **besseren Mittagskost**, sowie alle Arbeiten der **Haushaltung**. Jede Teilnehmerin hat einen **Tagesbeitrag** von 50 Pf. zu entrichten. Dafür wird derselben aus den zubereiteten Speisen das **Mittagessen**, sowie ein **Brot** gereicht. **Auswärtige Schülerinnen** können **Wohnung** und **Gesamtvorbereitung** erhalten und zahlen hierfür täglich 1 M. 20 Pf. - Anmeldungen werden baldigt in der Küche des Frauenvereins (Gartenschloßchen) erbeten, wo auch jede weitere Auskunft erteilt wird.
 Unbemittelten **Töchtern** hiesiger **Stadt** können zur Ermöglichung der Theilnahme an diesem Unterricht aus städtischen Mitteln **Stipendien** bewilligt werden.
 Karlsruhe, im März 1890. E. 750.2.
 Der Vorstand der Abtheilung IV.

Norddeutsche Feuerversicherungs-Gesellschaft

in Hamburg.

Errichtet 1868.

Grundcapital: M. 7,500,000. Reservefonds: M. 1,623,435.72.
Bis ultimo 1889 bezahlte Brandschäden: M. 23,272,749.60.
 Prämien fest und billig. Coulaute Bedingungen und Regulirungen. E. 710.3.
 Zum Abschluss von Versicherungen empfiehlt sich
Die Generalagentur Wilhelm Finckh,
 sowie die angestellten Haupt- und Special-Agenten.
 Die Bureau's der General-Agentur befinden sich vom 1. April cr. ab
Erbsprinzenstraße 32, Karlsruhe.
 Tüchtige Agenten zu sehr vortheilhaften Bedingungen gesucht.

Bürgerliche Rechtspflege.
Konkursverfahren.
 E. 823. Nr. 4980. Emmendingen. Ueber das Vermögen des Handelsmanns Moses Hemmerdinger von Eichteten wird auf Antrag der Firma Marx Mayer in Althof, da deren Forderung und die Zahlungsunfähigkeit des Gemeinschuldners glaubhaft gemacht sind, heute Nachmittags 2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
 Der Kaufmann Albert Rehm da hier wird zum Konkursverwalter ernannt.
 Zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen wird Termin bestimmt auf Dienstag, 6. Mai 1890, Vormittags 9 Uhr.
 Konkursforderungen sind bis zum 28. April 1890 anzumelden.
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an dem Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 28. April 1890 Anzeige zu machen.
 Emmendingen, 2. April 1890.
 Der Gerichtsschreiber
 des Großh. bad. Amtsgerichts:
 Jäger.

Erbeinweisung.
 E. 777.2. Nr. 4822. Raffatt. Das Großh. Amtsgericht dahier hat beschlossen:
 Bärfenmacher Josef Hornung in Raffatt hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses seiner am 17. November 1889 verstorbenen Ehefrau nachgesucht.
 Einsprüche hiergegen sind binnen 4 Wochen bei dem unterzeichneten Gerichte vorzubringen.
 Dies veröffentlicht
 Raffatt, den 28. März 1890.
 Der Gerichtsschreiber
 Jirtel.

Zwangsversteigerung.
 E. 836. Waldshut.
Steigerungs-
Antündigung.
 Am Montag dem 21. April d. J., Nachmittags 4 Uhr, werden im Rathhause zu Waldshut der Kaufmann Jakob Hildenbrand Witwe hier die unten erwähnten Liegenschaften der Gemahlin Waldshut in Folge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigentum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Anschlag erreicht wird. Anschlag
 1. 25 a 68 qm Hausgarten und 18 a Wiesen im Längen 800
 2. Lgb. Nr. 578: 90 qm Garten hinter der Stadt 200
 3. Lgb. Nr. 1078: 22 a 77 qm Wiese im Neule 500
 4. 10 a 83 qm Reben in der Rohalde 200

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.
 E. 823. Nr. 174: 17 a 94 qm Kleefeld im Längen 200
 E. 823. Nr. 142 a: 16 a 05 qm Gemüesfeld im Längen 200
 7. Haus Nr. 96: Ein vierstöckiges Wohnhaus mit Nebeneinrichtung, nebst Hinterbau in der Schattengasse, neben Urmacher Schmied und Metzger Gr. Ebner 16,000
 Waldshut, den 12. März 1890.
 Der Notariatsverwalter:
 Ludwig Meyer.

Verm. Bekantmachungen.
 E. 827.1. Nr. 2116. Konstanz.
Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.
 Die nachverzeichneten Arbeiten für Herstellung eines Gebäudes auf Bahnhof Konstanz sollen im Submissionswege vergeben werden und ist hierzu Termin auf **Mittwoch den 16. d. M., Nachmittags halb 4 Uhr**, anberaumt.
 Anschl. und
 1. Erd-, Maurer- und Steinbauarbeiten 11,302 M.
 2. Gypfearbeiten 1,630 „
 3. Zimmerarbeiten 2,831 „
 4. Schreinerarbeiten 1,715 „
 5. Glaserarbeiten 1,091 „
 6. Schlosserarbeiten 615 „
 7. Malerarbeiten 400 „
 8. Anstreicherarbeiten 776 „
 Zusammen 20,360 M.
 Zeichnungen, Kostenanschlag und Bedingungen liegen bei unterzeichneter Stelle im mein. Kanzlei, Bahnhofplatz 24, zur Einsicht auf.
 Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen portofrei einzureichen.
 Konstanz, den 2. April 1890.
 Der Großh. Bahnbauinspektor.

E. 746.3. Nr. 953. Vörsach.
Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.
 Höherem Auftrage zu Folge sollen die Bauarbeiten zur Herstellung eines Dienstwohngebäudes auf Stat. Schopfheim auf dem Submissionswege in Auftrag gegeben werden.
 Die Bauarbeiten sind veranschlagt auf:
 1. Erd-, Maurer- und Steinbauarbeit 11613.56
 2. Gypfearbeit 1097.26
 3. Zimmerarbeit 2961.97
 4. Schreinerarbeit 1144 „
 5. Glaserarbeit 738.33
 6. Schlosserarbeit 21.40
 7. Malerarbeit 20.02
 8. Anstreicherarbeit 827.60
 9. Pfisterarbeit 212.92
 Zusammen 19837.15
 Pläne, Kostenberechnung und Bedingungen liegen bei unterzeichneter Stelle zur Einsicht auf und sind daselbst die Angebote schriftlich, geschlossen und portofrei längstens bis
Mittwoch den 9. April d. J., Vormittags 11 Uhr,
 einzureichen, um welche Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten stattfinden wird.
 Vörsach, den 29. März 1890.
Großh. Eisenbahnbau-Inspektion.